

18. Die Zeitschätzungen

Das ist eine Geschichte von 1988. Die Personal-Computer gab es erst seit 5 Jahren im Land. Prof. Jamboonath, ein Professor für Strategie, fragte sich, warum die drei PCXTs nicht für deren Einsatz freigegeben wurden. Er konnte den Direktor davon überzeugen, die 3 PCXTs für deren Einsatz an der Fakultäten und für ihn selbst zu kaufen. Er hatte vor zwei Jahren ein PCXT-basiertes Computer-Trainingszentrum für eine Bank geschaffen, das das erste Computer-Trainingszentrum im Bankenwesen im Lande war. Er konnte nicht mit dem Computer arbeiten, da mit dem Computer zu arbeiten bedeutete, dass er einen Kilometer zu laufen hatte, 3 Etagen in einem angemieteten Gebäude, in dem sich das Rechenzentrum befand.

So mußte er für eine 30-minütige Arbeit, die er während der Pausen zwischen den Lehrveranstaltungen machen konnte, 2 Stunden verschwenden und wurde dabei müde, da er über 50 Jahre alt war. Darüber hinaus zögerte der Chef des Rechenzentrums, irgendwelchen untergeordneten Mitarbeitern (Schreibkräften, Stenografen etc.) den Computer zur Verfügung zu stellen, nicht einmal zur Fakultätsunterstützung. Da nur sehr wenige Personen Kursstudienmaterial wie Professor Jamboonath entwickelten, gab es keine Anerkennung für das Problem, das ihm gegenüberstand. Prof. Jamboonath hatte auch eine schwere Lehrbelastung zu tragen, die fast das zweifache der durchschnittlichen Fakultätslast war, was ihm wenig Spielraum zur Nutzung der Einrichtungen des Rechenzentrums gab.

Eines Tages betrat er das Büro von Herrn Vikram, dem Projektleiter, der nach dem Rücktritt als Chefindgenieur von MES vor kurzem beigetreten war. Sie waren gute Freunde und teilten ihre Bedenken, da Professor Jamboonath auch im Projektmanagement geholfen hatte, falls und wenn es vom Direktor gefordert wurde, wenn Herr Vikram auf Urlaub war. Es geschah folgendes zwischen ihnen:

Prof. J . : "Guten Morgen Herr Vikram. Was ist mit der vorliegenden Verzögerung bezüglich des Computerraumes, für die Installation und Inbetriebnahme der PCXTs, gekauft vor 3

Monaten, in der ersten Juliwoche und im Gang liegend. Es ist der 10. Oktober. Das Anstreichen des Raumes liegt lange zurück und sogar eine Klimaanlage ist vor fast einem Monat bereits angebracht worden. "

Herr Vikram: "Kommen Sie, Prof. J. Es wird nicht mehr viel Zeit in Anspruch nehmen. Es bleibt nur noch wenig Arbeit. In der ersten November- Woche sollte sie fertiggestellt werden".

Prof. J : "Was ist das alles, was noch zu tun ist. Ich sehe, dass alles fertig ist".

Herr Vikram: "Wir müssen noch den Blitzableiter zum Schutz anbringen".

Prof. J . : "Was ist alles dazu erforderlich".

Herr Vikram: "Wir müssen eine Grube ausheben und dort den Blitzableiter fixieren."

Prof. J . : "Wie groß ist die Grube. Ist es 1m * 1m oder 3m * 3m. Ist sie 30cm oder 3m tief? Mr. Vikram: "Oh nein, sie hat nur eine Größe von 45* 45* 60cm".

Prof. J . : "Wie ist das mit dem Blitzableiter. Wird er importiert oder ist er vor Ort verfügbar? "

Herr Vikram: "Es ist lokal verfügbar".

Prof. J . : "Wie weit, in der Nähe des Flughafens (20 km entfernt) oder in 1 km Nähe?"

Herr Vikram: "Nein. Nein, nicht so weit. Er ist auf dem Hauptmarkt verfügbar, 5 km entfernt ".

Prof. J . : "Wie teuer ist er? Geht es in die 100.000en oder in die Tausende? "

Mr. Vikram: "Oh nein. Es kostet kaum Rs. 500".

Prof. J . : "Sir, Sie haben einen Jeep mit Fahrer gestellt bekommen. Sie haben auch ein Spesenkonto über Rs. 2000. Warum können Sie dem Fahrer nicht das Geld geben und ihn bitten, den Blitzableiter bis zum Nachmittag zu bringen. Sie können auch einen Arbeiter für einen halben Tag für Rs. 20 anheuern. Eine große Anzahl von Arbeitern steht morgens an der Ecke des Instituts und erzeugt Staus. Er kann die Arbeit bis Mittag beenden. Am Nachmittag kann die Platte fixiert und verdrahtet werden. Am Abend könnte der ganze "kleine Job" erledigt sein. Morgen kann der

Lieferant die 3 PCXTs installieren und in Betrieb nehmen,
und ich kann die PCXTs übermorgen nutzen. "

Mr. Vikram: "Drängen Sie mich nicht. Es wird gemacht werden".

Überraschung, Überraschung. Am dritten Tage war der Job getan. Nicht nur Prof. Jamboonath, sondern auch andere Fakultätsmitglieder begannen damit, das Rechenzentrum zu nutzen. Zum Beispiel wollte ein hochrangiger Professor von MIS, Prof. Singh, an der MIS-Konferenz mit 25 Seiten Manuskript über eine Forschungsarbeit teilnehmen. Er fragte sich, wie er es getippt bekommen sollte. Prof. Jamboonath schlug vor, dass er eine Softcopy und einen Ausdruck machen sollte. Der Professor war nicht davon überzeugt, ob es möglich wäre, da er 2 Tage später abreisen wollte.

Prof. Jamboonath schlug vor, dass er einen Versuch wagen und es einem Assistenten, Herrn Praveen, geben sollte, dem Prof. Jamboonath die Grundlagen von Word Star gezeigt hatte. Prof. Singh war angenehm überrascht, als der Junge am nächsten Tag 25 Seiten schrieb und sie Prof. Singh übergab. Allmählich lernten auch andere Mitarbeiter den Computer zu benutzen, was sehr gelegen kam, als sechs Monate später die Aufnahme beim MBA- Institutsprogramms von 30 auf 100 in 4 Monaten erhöht wurde.

Zwanzig Jahre später erzählte Dr. Jamboonath die Geschichte einem neu ernannten Direktor eines Schwesterinstituts, der sich über die Verzögerung, die Gründe und die damit verbundenen Konsequenzen gewundert hatte. Dr. Jamboonath witzelte, ob sich die Dinge wirklich verändert haben?